

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturzen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Volkshelb-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg.

Nummer 194

Altensteig, Samstag den 20. August 1932

55. Jahrgang

Arbeitsprogramm und Wirtschaftskrise

Von Dr. Kurt Bollert

Nach amtlichen Meldungen liegt das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung in seinen Grundzügen fest und harret nur noch der Ausarbeitung im einzelnen. Die bisherigen trübten Erfahrungen haben den deutschen Staatsbürger davon abgebracht, große Hoffnungen auf Arbeitsbeschaffungspläne, die am grünen Tisch entworfen sind, zu setzen, und so kann man es der Öffentlichkeit nicht verwehren, wenn sie den Ankündigungen des Kabinetts von Papen auf diesem Gebiete keinen höheren Wert beimessen vermag als allen früheren staatlichen Versuchen. Man „wartet“ auf das neue Regierungsprogramm, das die Reichsregierung zur Sanierung der Wirtschaft und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit entworfen haben soll, und tut jedenfalls gut, sich dabei keinen sonderlichen Illusionen hinzugeben.

Überall hört man das Verlangen nach grundsätzlicher wirtschaftlicher Kursänderung, überall hat sich mit der Steuerlast zugleich die der Sorgen und Nöte ins Unerträgliche gesteigert. Es muß etwas geschehen, das die schlimmste aller wirtschaftlichen Krisen überwindet, die des Vertrauens. Eine schweizerische Finanzzeitschrift kennzeichnet jüngst die Bedeutung dieser Krise wie folgt: „Das Vertrauen, auf das es heute ankommt, ist die Ueberzeugung, daß unser Mitmensch unter normalen Verhältnissen uns gegenüber nach Treu und Glauben handeln wird, daß wir uns auf ihn verlassen können. Ohne diese Ueberzeugung ist das Wirtschaftsleben überhaupt nicht denkbar.“ — Aber hat der die Wirtschaft nicht nur als Einnahmequelle betrachtende deutsche Staat immer nach den Grundfäden von Treu und Glauben gehandelt? Die Inflationsgeschädigten wissen ein Lied davon zu singen und die zahlreichen Notverordnungsoffer nicht minder! Wie oft wurde nicht im Laufe der letzten Jahre von hoher staatlicher Stelle aus betont, das deutsche Volk und seine Wirtschaft ständen am Ende ihrer steuerlichen Leistungsfähigkeit, neue Lasten könnten ihnen nicht mehr zugemutet werden, dennoch aber erließ man eine Notverordnung nach der anderen, und die letzte übertrug alle ihre Vorgängerinnen an Härte und Ungerechtigkeit. Ueberlegen wir uns, was es bedeutet, wenn als Folge dieser Notverordnung damit gerechnet werden muß, daß künftig in Deutschland mindestens 11 Millionen Menschen, wahrscheinlich noch mehr, mit 13 bis 18 RM. im Monat auskommen müssen! Tatsächlich ist die Arbeitslosenziffer ja wesentlich höher, als amtlicherseits ermittelt wird, weil zahlreiche Arbeitslose, darunter viele Jugendliche und Ausgesteuerte, die keinen Anspruch auf Unterstützung haben, bei den Arbeitsämtern gar nicht geführt werden.

Welche Auswirkungen eine solche Arbeitsmarktlage auf die Haushalte des Reiches, der Länder und Gemeinden haben wird, ist noch nicht abzusehen. Zufällige Aufwendungen von einer halben bis zu einer Milliarde RM. würden in solchem Falle für das Reich unabwendbar. Bekanntlich basiert der Reichshaushalt unter Zugrundelegung eines 3 Milliarden-Budgetes für die Erwerbslosenfürsorge, von dem 1 Milliarde RM. auf Beitragsleistungen, 1,25 Milliarden auf Reichszuschüsse und der Rest auf Gemeindegeldern entfallen. Bei weiter wachsender Arbeitslosigkeit, weiterem Anschwellen des Defizits zahlreicher Gemeinden und weiterhin verminderten steuerlichen Einnahmen des Reiches ist überhaupt nicht einzusehen, wie das Reich im nächsten Winter die Unterstützungsfähigkeit für die Erwerbslosen aufbringen soll.

Die Lage der deutschen Privatwirtschaft berechtigt überdies zu keinerlei Optimismus. Erschreckend wächst noch immer der Friedhof einflühender deutscher Arbeitsstätten. Nach sachkundiger Schätzung ist die Arbeitskapazität in Deutschland inzwischen auf ganze 15 Prozent herabgedrückt worden, nicht weniger als 80 Prozent sämtlicher Industriebetriebe liegen still oder sind mehr oder weniger liquide. Ein Teil von ihnen wird zwar noch immer wie gewisse Großbanken staatlich bezuschußt, doch ist das bereits der Anfang vom Ende einer unabhängigen Privatwirtschaft. Mit dem Zusammenbruch zahlreicher Unternehmen, die, bisher von der Substanz zehrend, sich noch halten konnten, muß deshalb gerechnet werden, wenn nicht endlich einschneidende Sanierungsmassnahmen getroffen werden. Das bestehende wirtschaftspolitische System ist an seiner eigenen Unzulänglichkeit gescheitert, doch fehlen bislang noch die Brücken, um über den reißenden Strom einer Wirt-

Zum Reichstagsbeginn am 30. August

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion tagt - Erster Misstrauensantrag gegen das Kabinett v. Papen

Berlin, 19. Aug. Wie berichtet wurde, findet die erste Sitzung des neuen Reichstages am 30. August, nachmittags 3 Uhr, statt. Diese erste Tagung wird voraussichtlich von der kommunistischen Alterspräsidentin Frau Klara Zetkin geleitet werden, die mit 75 Jahren das älteste Mitglied des neuen Parlaments ist. Jedenfalls hat Frau Zetkin bereits wissen lassen, daß sie an der Eröffnungssitzung teilnehmen werde und auch das Alterspräsidentium zu führen gedenke.

Die Reichsregierung wird in die parlamentarischen Verhandlungen frühestens am 31. August, vielleicht auch erst in den ersten Sempentembertagen eingreifen. Man erwartet, daß Reichsminister von Papen bei dieser Gelegenheit die Verständigung seines Regierungsprogramms und der wirtschaftlichen Ausbaupläne des Reichskabinetts nachholt.

Wenn das Parlament auch am ersten Tage noch keine politischen Fragen zu erledigen hat, so kann man doch in der Tatsache der Einberufung zusammen mit dem *Centre*, das der Reichsminister am Vortage einem Vertreter des englischen Reuterbüros gewährt hat, die klare Bekundung des Willens der Reichsregierung erkennen, in ihrer gegenwärtigen Zusammenlegung den Kampf mit dem Parlament aufzunehmen. In Berliner politischen Kreisen schließt man aus dem Interwiew vor allem,

daß die Reichsregierung den Besprechungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten wegen einer Lösung der Preußenfrage, über die wir kürzlich berichteten, keine entscheidende Bedeutung beimißt. Auch aus Zentrumskreisen verlautet neuerdings, daß man von einem Gelingen der preußischen Besprechungen nicht überzeugt ist. Dagegen bemühen sich maßgebende Kreise der Reichsregierung nach wie vor darum, die zur Zeit zweifellos vorhandene Berührung bei den Nationalsozialisten zu überbrücken und ihnen den Anschluß an die Regierungsarbeit zu ermöglichen. Die vorsichtige Sprache des Reuterinterviews wird in dieser Hinsicht besonders beachtet. Die Regierung scheint den Wunsch zu haben, die Nationalsozialisten in ihre Front einzuordnen und vom Zentrum vor dem Reichstag toleriert zu werden. Es wird abzuwarten bleiben, ob die Bemühungen des Reichskabinetts erfolgreich sind.

Der preußische Landtagspräsident *Kerr* ist zur Berichterstattung über das preußische Regierungsproblem nach München zu Hitler gefahren. Der „Angriff“ teilt mit: „Vom Resultat dieser Unterredung hängen die weiteren Maßnahmen ab.“

Schwere Erkrankung Klara Zetkins

Berlin, 19. Aug. Klara Zetkin, die voraussichtlich die erste Sitzung des Reichstages als Alterspräsidentin eröffnen soll, ist, wie kommunistische Blätter melden, in ihrem russischen Aufenthaltsort erneut schwer erkrankt. Es besteht die Befürchtung, daß sie in nächster Zeit nicht reisefähig sein könnte. Sie selbst habe allerdings ihren Wunsch, die Eröffnung des Reichstages durchzuführen, noch nicht aufgegeben.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion tagt

Berlin, 19. Aug. Die sozialdemokratische Fraktion des neuen Reichstages trat am Freitag vormittag zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Der Fraktionsvorsitzende Wels berichtete über die politische Lage. Reichstagsabgeordneter Dr. Herz ergänzte den Bericht und dann wurden die Anträge besprochen, die dem neuen Reichstag vorgelegt werden sollen. Darunter befinden sich auch die Anträge, in denen die Verstaatlichung der Schlüsselindustrien gefordert sowie der Abbau der hohen Gehälter in denjenigen Betrieben verlangt wird, die vom Staate direkt oder indirekt subventioniert werden.

Wirtschaftskatastrophe zum Ufer der Sanierung zu gelangen. Mit Finanznotverordnungen, Steuererhöhungen und amtlichen Besprechungen, die als Wechsel auf die Zukunft anzusehen sind, kann jedenfalls dem deutschen Volke und seiner am Boden liegenden Wirtschaft nicht geholfen werden!

Die Verhandlungen mit der Reichsbank

Berlin, 19. Aug. Wie wir erfahren, gingen die Besprechungen zwischen dem Reichsminister und dem Reichsbankpräsidenten über die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung am Freitag weiter. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß be-

Wie wir weiter hören, begann der Parteivorsitzende Wels seine Ausführungen mit einem Rückblick auf den Wahlkampf. Dabei sagte Wels u. a., daß dieser Kampf mit einer bisher unerhörten Schärfe geführt worden sei. „Unsere Parteigenossen“, so fuhr Wels fort, „haben den Wahlkampf nicht nur mit Einlegung ihres Lebens geführt; viele von uns haben ihn auch mit ihrem Leben bezahlen müssen. Die Verzehrung des politischen Kampfes hat Formen angenommen, wie sie in der Geschichte Deutschlands und Europas noch nie erlebt wurden. Selbst in der Zeit der Revolution, als wir noch unter den Auswirkungen des Krieges standen, hatte die Tötung von Menschen nicht im entferntesten den Umfang angenommen, wie das jetzt geschieht.“ Zu Ehren der im Kampfe für die Arbeiterklasse gefallenen Opfer hatten sich die Fraktionsmitglieder von ihren Plätzen erhoben. Der Parteiführer habe hierauf an die außerordentlich wertvolle Arbeit der 25 sozialdemokratischen Abgeordneten erinnert, die der neuen Reichstagsfraktion nicht mehr angehörten; an ihre Stelle seien 22 neue Mitglieder getreten, was als Zeichen für die Befähigungstendenzen zu werten sei. Die Neuwahl des Fraktionsvorstandes werde in der Sitzung vor Eröffnung des Reichstages am 30. August durchgeführt. Wels hat dann die politische Entwicklung seit den Reichstagswahlen geschildert.

Erster Misstrauensantrag gegen das Kabinett v. Papen

Berlin, 19. Aug. Wie das Nachrichtenbüro des *BdZ* zu der Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ergänzend berichtet, hat die Fraktion weiter beschlossen, sofort einen Misstrauensantrag gegen das Kabinett von Papen einzubringen. Ein besonderer anderer Antrag verlangt, daß durch Reichstagsbeschluss sämtliche Notverordnungen aufgehoben werden, die die Regierung v. Papen erlassen hat.

Ein Hitler-Interview

Neuport, 19. Aug. Die Blätter bringen eine Unterredung des Berliner Korrespondenten der „Associated Press“, Louis F. Lochner, mit Hitler, die in den hawerischen Bergen stattgefunden hat. Hitler hat sich bei dieser Unterredung zunächst über die Frage einer Teilnahme an der Regierung ausgesprochen und gesagt: Ohne die Nationalsozialisten wäre eine legale Regierung in Deutschland nicht länger möglich. Er könne von einer höheren Position aus die weitere Entwicklung abwarten. Auf die Bemerkung des Berichters der „Associated Press“, daß die Regierung von Papen von ihm behauptete, er habe für sich die ganze Macht verlangt, wie Mussolini sie ausübte, und daß er verstanden habe, die gegenwärtige Regierung gerade nach den Reichstagswahlen zu unterstützen, antwortete Hitler, der Hinweis auf Mussolini sei niemals in diesem Zusammenhang gefallen und sei vollkommen falsch wiedergegeben worden. Daß die Nationalsozialisten die ganze Macht niemals verlangt hätten, gebe aus der Tatsache hervor, daß für das Reichswehrministerium niemals gefordert hätten. Was die Tolerierung der gegenwärtigen Regierung anbetreffe, so habe er lediglich gesprochen, die Regierung so lange zu unterstützen, als die Nationalsozialisten deren innere und auswärtige Politik würden billigen können. Wenn *L. F.* in Lausanne unsere Regierung ein klares Nein ausgesprochen hätte, selbst auf die Gefahr hin, die Konferenz zu sprengen, so hätte unsere Haltung eine andere sein können. Eine Verständigung mit Frankreich sei unmöglich, so lange Frankreich Deutschland behandle wie es jetzt geschieht. Hitler wies mit einem ungeduldrigen Lächeln und einer verneinenden Geste die Idee des Marsches auf Berlin von sich ab. „Warum soll ich auf Berlin marschieren? Ich bin ja schon dort. Die Frage ist nicht, wer auf Berlin marschieren wird, sondern vielmehr, wer aus Berlin herauszumarschieren haben wird. Meine Sturmtruppen sind die denkbar bestdisziplinierten Truppen, die es gibt, und sie werden nicht einen illegalen Marsch versuchen.“

reits eine Verständigung erzielt worden ist. Man nimmt an, daß die heutigen Besprechungen in erster Linie der technischen Durchführung gelten. Das wird auch daraus geschlossen, daß an den heutigen Verhandlungen auch der Reichswirtschafts- und der Reichsfinanzminister wieder beteiligt sind. Was nun die Summe anlangt, um die es in diesen Verhandlungen geht, so scheint es sich in der Tat bisher um die 350 Millionen gehandelt zu haben, von denen in der Presse bereits die Rede war. 135 Millionen davon waren für die Durchführung des ursprünglichen Programms des Kabinetts vorgesehen. Sie sind übrigens zum größten Teil auch bereits verausgabt, sobald für die weiteren Aufgaben noch 200 Millionen in Frage kommen.



Ueber die Regierungsdauer des Kabinetts von Papen

Berlin, 19. Aug. In dem „Interview“ des Reichszanzlers hat am meisten die Stelle Beachtung gefunden, an der der Reichszanzler erklärte, sein Kabinett werde noch lange im Amte bleiben. In parlamentarischen Kreisen des neuen Reichstages wird dem Nachrichtenbüro des V.d.Z. hierzu erklärt, daß an sich kaum ein Zweifel an der Annahme eines Mißtrauensvotums gegen das Kabinett Papen bestehe. Es könne sich dann nämlich ergeben, daß der Reichspräsident es als die Hauptaufgabe des Reichstages erkläre, eine arbeitsfähige Regierung, d. h. eine solche zu bilden, die sich auf eine Mehrheit im Parlament stützen kann. Solange der Reichstag hierzu sich nicht imstande zeige, habe der Reichspräsident die Möglichkeit auch bei Annahme des Mißtrauensvotums gegen das Kabinett von Papen diese Reichsregierung als Regierung seines Vertrauens mit der geschäftsführenden Wahrnehmung der Regierungsgeschäfte so lange zu betrauen, bis ein Mehrheitskabinett zustande gekommen sei. Sollten die Fraktionen nicht imstande sein, eine von einer Mehrheit gestützte Regierung zu bilden, dann würde unter Umständen das Kabinett von Papen während der ganzen Dauer der Legislaturperiode des Reichstages geschäftsführend amtiert werden. Mit Hinweis hierauf hält man es in parlamentarischen Kreisen nicht für wahrscheinlich, daß bei Annahme eines Mißtrauensvotums gegen von Papen die abermalige Auflösung des eben gewählten Reichstages in Betracht käme. Man argumentiert so, daß nach einer eventuellen Koalitionsvereinbarung zwischen Zentrum und Nationalsozialisten in Preußen neue Möglichkeiten für die Herbeiführung einer Mehrheitskoalition im Reich gegeben wären, wozu einzuweisen zu bemerken ist, daß der preussische Landtagspräsident Herrl, der am Freitag aus München zurückkam, sich nicht unmittelbar mit dem Zentrum in Verbindung setzte und auch noch nicht imstande war, offiziell einen Termin für die nächste Plenarsitzung des Landtages bekanntzugeben. Bisher steht lediglich fest, daß der preussische Landtagspräsident der NSDAP, noch vor dem 25. August, dem bisher gedachten Termin für die Landtagsstagung, zusammentreten solle.

Zu Piccards zweitem Stratosphärenflug

Sein Leben und Werk

Zum zweiten Male hat Professor August Piccard das ungeheure Wagnis eines Fluges in die Stratosphäre im Freiballon mit hermetisch geschlossener Gondel unternommen. Was mußten seine Frau und seine fünf Kinder durchmachen, als sie im Morgengrauen den Ballon in der Höhe entschwinden sahen. Man weiß nicht, wen man dabei mehr bewundern soll: den Forscher oder seine Angehörigen.

Professor Piccard, noch vor Jahresfrist der Gegenstand allgemeinen Spottes und Opfer zahlreicher Karikaturisten, hatte wahrlich keinen Beweis mehr dafür zu liefern gebraucht, daß er jeder Sensationshalschere abhold ist und nur für die Wissenschaft sein Leben aufs Spiel setzt. Als der erste unternommene Flugversuch im September 1930 scheiterte und aufgegeben wurde, wollte niemand mehr etwas von dem seltsamen Professor wissen. Und als dann im Spätfrühjahr 1931 die neuen Startvorbereitungen im Gange gehen wurden, wurde man lächelnd die Achseln. Der Start wurde angelegt, dann verschoben, wieder angelegt und wieder verschoben. Am 27. Mai 1931 wurde jedoch die Welt eines Besonderen befehlt. Piccard flog doch auf! Nun stockte allen der Atem. Man gab den Gelehrten und seinen Begleiter auf. Sie waren auch nahe daran zu Grunde zu gehen. Sie wurden überfällig, blieben verschollen, und als sie schließlich auf dem Gargelferner gelandet waren, erfuhr man nachträglich, daß die Reiskleine im entscheidenden Augenblick verlagte, und daß die Forscher nur dank besonderem Glück dem Tod entzinnen konnten.

Seinen zweiten Stratosphärenflug hat Piccard auf das sorgfältigste vorbereitet. Die Gondel wurde mit neuen Sicherungen versehen, eine Einrichtung zur Verhinderung eines erneuten Verlagens der Reiskleine wurde eingebaut, die Gondel wurde nicht mehr zur Hälfte schwarz und zur Hälfte weiß, sondern durchwegs weiß gestrichen, um das allzu große Ansteigen der Temperatur innerhalb der Gondel durch Strahlreflektierung zu verhindern. Neue vervollkommnete Resapparate wurden in die Gondel eingebaut. Auch eine Funkleinrichtung wurde diesmal nicht vergessen. Der Start wurde auch diesmal wiederholt verschoben: Professor Piccard wollte das beste Wetter abwarten. Er hat alles getan, was nach menschlicher Voraussicht das Gelingen des zweiten Stratosphärenfluges sicherstellen mußte.

Professor August Piccard wurde am 28. Januar 1884 in Basel geboren. Er studierte Physik und Meteorologie, wobei er sich besonders der Tropo- und Stratosphärenforschung widmete. Im Jahre 1920 wurde er Titularprofessor für Experimentalphysik an der eidgenössischen Hochschule in Zürich. Zwei Jahre später folgte er einem Ruf als ordentlicher Professor für Physik nach Brüssel. Dies ist in wenigen Worten der Lebenslauf des berühmten Gelehrten. Sein Name wird stets von all denen mit Ehrfurcht genannt, die ein Verständnis für das Helidentum der Forscher und Gelehrten haben, jener Männer der Wissenschaft, denen die Erkenntnis der Naturgesetze und die Suche nach wissenschaftlicher Wahrheit über alles wichtig ist. Im Dienste ihrer Sache haben sie sich vor dem Einjah des Lebens nicht gekümmert.

Piccard ist von den Ergebnissen befriedigt

Velenzano, 19. Aug. Professor Piccard hat sich bereit erklärt, am Freitag abend von hier aus über den Mailänder Sender einige Worte in italienischer Sprache an die italienischen Hörer zu richten. Zu Pressevertretern erklärte Professor Piccard, daß das wissenschaftliche Ergebnis seines Fluges befriedigend sei. Beim ersten Vorstoß in die Stratosphäre habe er leider nicht die gewünschten Ergebnisse gehabt; diesmal sei es ihm jedoch dank der Erfahrungen des letzten Fluges gelungen, die Berechnungen zu vervollständigen.

Rekordflug nach Amerika und zurück

London, 19. Aug. Am Donnerstag um 11.35 Uhr startete der Flieger Kollison auf Port Marnock in Irland zum Ozeanflug nach Amerika, wo er anschließend sofort nach Europa zurückfliegen will. Der Start des Engländers Kollison nach Amerika ging ohne Zwischenfall vor sich. Kollisons dreimotorige Havelland Puß-Maschine führt einen Benzinvorrat mit sich, der für 33 Flugstunden reichen soll. Er will zunächst in Harbour Grace auf Neufundland landen, um zu tanken. Dann will er über Neuschottland nach Neundorf fliegen. Den Rückflug gedenkt er in drei Tagen anzutreten. Kollisons Frau, die bekannte Fliegerin Amy Johnson, wohnt dem Start bei.

Der Transoceanflug Kollisons geäußert

Halifax, 19. Aug. Der Transoceanflieger Kollison, der zuletzt gestern abend von dem kanadischen Frachtdampfer „Beaverbrae“ gesteuert worden war, hat am Freitag Halifax erreicht.

Europa-Rundflug

Nun hat auch Wolf Dirth auf seiner Klemm mit Dirthmotor die letzten Prüfungen im Europaflug abgelegt und sich in die Solbriggruppe hineingeschafft. Hinter Boh (9. Stelle) steht er als zweitbeste Deutscher an 11. Stelle. Wolf Dirth flog ablandend. Er startete auf das Aht-Meter-Hindernis mit einem Anlauf von nur 91 Metern und kam glatt über das Band. Die beste Startleistung aller Teilnehmer, die Dirth in dieser Uebung die Höchstzahl von 40 Punkten einbrachte. Bei der Landverlängerung erreichte er 37 Punkte. Seine Gesamtanzahl beträgt 203 Punkte. Boh hat 204, der beste aller Teilnehmer Colombo (Italien) bekanntlich 222 Punkte.

Boh, der ebenfalls eine Klemm steuert, brachte übrigens die beste aller Landungen fertig. Er stellte seine Maschine nur 97 Meter hinter dem Aht-Meter-Hindernis hin. Der Erfolg war die Höchstzahl von 40 Punkten. Außer ihm hat diese nur Wik Sooner auf Breda erhalten, die ebenfalls unter 100 Metern Landestrecke blieb.

Im Lauf des Donnerstags wurden dann alle Brennstofftanks entleert. Freitag früh wird unter Aufsicht von Vertretern des Sportausschusses jedem Teilnehmer eine bestimmte Menge Brennstoff zugeteilt, von dem nach der Rückkehr der Flugzeuge der Rest zurückgewogen und so der Verbrauch ermittelt wird. Diese Brennstoffverbrauchsprüfung ist die letzte der technischen Prüfungen.

Am Sonntag folgt auf dem Tempelhofer Flugplatz der Start zum Streckenflug. Für Zuverlässigkeit und Durchschnittsgeschwindigkeit werden hier im Höchstfall 220 Punkte vergeben. Die bei den technischen Prüfungen und beim Rundflug errechneten Gesamtpunktzahlen sind dann maßgebend für die Startfolge bei der abschließenden Geschwindigkeitssprüfung, die auf einem Dreieckskurs über insgesamt 300 Kilometer erledigt sein muß. Bei also am 28. August zuerst auf dem Flughafen in Berlin-Tempelhof landet, ist der Sieger des Europa-Rundfluges 1932.

Admiral Zenker gestorben

Osterode (Harz), 19. Aug. Admiral a. D. Hans Zenker ist Donnerstag nachmittag nach einmonatigem Krankenlager in einer Göttinger Klinik, wo er sich einer schweren Operation unterziehen mußte, im Alter von 62 Jahren gestorben.

Admiral Zenker ist 1870 in Bielig (Schlesien) geboren. Er trat 1889 als Kadett in die kaiserliche Marine ein, wurde 1895 Leutnant zur See, 1901 Kapitänleutnant und 1906 Korvettenkapitän. 1918 erhielt er seine Ernennung zum Kapitän zur See. Er fand im Reichsmarineamt und Admiralsstab Verwendung und nahm an den üblichen Auslandsreisen teil. Im Weltkrieg war Zenker zuerst beim Chef des Admiralsstabs im Großen Hauptquartier tätig, befehligte dann als Kommandant den Schlachtkreuzer „von der Tann“, den er auch während der Stageraflschlacht in dem Kreuzergeschwader des Admirals von Hipper führte. Bis zum Kriegsende gehörte Admiral Zenker dem Admiralsstab der Marine an. Nach dem Kriege nahm er in der Marineleitung an dem Aufbau der neuen deutschen Marine als Chef der Marineleitung der Nordsee teil und erhielt dann den Oberbefehl der gesamten Seestreitkräfte. Am 1. Oktober 1924 wurde er als Nachfolger des Admirals Behne zum Chef der Marineleitung befördert.

Nachruf für Admiral Zenker

Berlin, 19. Aug. Der Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, hat anlässlich des Hinscheidens des Admirals a. D. Zenker einen Nachruf erlassen, in dem es heißt:

Abermals ist einer der Besten von uns gegangen, der in schwerster Zeit berufen war, der Reichsmarine den Weg in eine lichtvollere Zukunft zu weisen. Im Weltkrieg stand Admiral Zenker längere Zeit an verantwortungsvoller Stelle im Admiralsstab der Marine. Das auf den Weltkrieg folgende Jahrzehnt brachte den Höhepunkt im Leben des nunmehr Verewigten. Nach langen Jahren arbeitsreichen Wirkens als Chef der Marineleitung der Nordsee war es ihm beschieden, von 1923 bis 1924 als Oberbefehlshaber der Seestreitkräfte erstmalig die Schiffe und Verbände der neuen Reichsmarine unter einheitlichem Kommando zusammenzufassen. Admiral Zenker schuf während dieses einen Jahres in unermüdlicher Aufbaubarbeit die Grundlage für die spätere Ausbildung und Verwendung der Seestreitkräfte. In den nachfolgenden vier Jahren stand er als Chef der Marineleitung an der Spitze der Reichsmarine. Der in diese Zeit fallende Beginn einer Erneuerung der Seestreitkräfte und zumal der Entwurf und der eingeleitete Bau des ersten neuen Panzerkreuzers trübten sein Wert.

Beileid des Reichspräsidenten

Berlin, 19. Aug. Der Herr Reichspräsident hat an die Witwe des Admirals Zenker nachfolgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Schmerzhaft berührt durch die Nachricht von dem so unerwarteten Ableben Ihres Herrn Gemahls spreche ich Ihnen meine herzlichste Anteilnahme aus. Ich werde dem um die Reichsmarine in Krieg und Frieden hochverdienten Admiral stets ein ehrendes Gedenken bewahren.“

Eröffnung der deutschen Funhausstellung

Berlin, 19. Aug. Die „Große Deutsche Funhausstellung Berlin 1932“ wurde am Freitag vormittag 10 Uhr vor mehr als 2000 geladenen Ehrengästen feierlich eröffnet. Staatssekretär Feuerabend hielt in Vertretung des Reichspostministers Freiherr von Ely-Rübenach die Eröffnungssprache. Was einmal im Jahre für das ganze Reich als zentrale Rundgebung für die Bedeutung des Rundfunkgedankens gezeigt werde, so sagte der Redner, sei mehr als eine Verkaufs- und Werbeschau. Wohl noch zu seiner Zeit habe der Rundfunk so im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gestanden wie im letzten Jahre, und seine Bedeutung auch für die Bedürfnisse des Staates so deutlich erkennen lassen, wie in den letzten Wochen und Tagen. Eine schärfere Trennung zwischen den Aufgaben der Organisation, Verwaltung und des Betriebes von denen der Programmgestaltung sei unerlässlich geworden. So sei vor kurzem eine Neuordnung des Rundfunks in Angriff genommen worden durch die die Organisation vereinfacht und übersichtlich gestaltet werden soll. Die Selbständigkeit der Rundfunkgesellschaft hinsichtlich der Programmgestaltung werde aber erhalten bleiben, um der kulturellen und wirtschaftlichen Eigenart der einzelnen Landesteile Rechnung tragen zu können. Die Entwicklung der Funkindustrie und des Funkwesens sei noch nicht zu Ende. Schon heute stehe das Funkwesen unter den Kräften des künstlerischen, wissenschaftlichen, geselligen, sozialen und nationalen Lebens der Gegenwart mit an vorderster Stelle.

Neues vom Tage

Der österreichische Bundesrat lehnt das Lausanner Protokoll ab

Wien, 19. Aug. Der Bundesrat erhob mit 27 Stimmen der Sozialdemokraten, Nationalsozialisten, Großdeutschen und des Heimatbundes gegen 22 Stimmen der Christlich-Sozialen und des Landbundes Einspruch gegen das Lausanner Protokoll. Es muß nunmehr an den Nationalrat zurückgehen.

Finanzvereinbarung zwischen Litauen und dem Memelgebiet

Kowno, 19. Aug. Wie die litauische Telegraphenagentur „Eita“ meldet, kam am 18. August in Kowno zwischen dem Vertreter der litauischen Regierung, Feterauskas und dem Vertreter der autonomen Memelbehörden, Dr. Schreiber, eine Vereinbarung zustande, aufgrund deren gemäß Artikel 35 des Memelstatuts der Anteil des Memelgebiets an den Zöllen, Monopol- und Abgabe-Einnahmen Litauens bestimmt wird. Die litauische Regierung wird u. a. einen bestimmten, alljährlich geringer werdenden Zuschuß für den Unterhalt der Kriegsinvaliden im Memelgebiet zahlen.

Die Bergungsarbeiten an der „Riobe“ — Trauerfeier vorausichtlich Montag nachmittag

Kiel, 19. Aug. Die Nachrichtenabteilung der Marinestation der Ostsee teilt mit: Nachdem das Wrack der „Riobe“ inzwischen etwas weiter unter Land geschleppt werden konnte, wurde günstigerer Meeresboden vorgefunden. Es darf noch damit gerechnet werden, daß die weiteren Bergungsarbeiten schneller als bisher vor sich gehen, wenn nicht beim Aufrichten des Schiffes unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten. Falls die Bergung des Schiffes in der jetzt vorgezeichneten Form ohne weitere Zwischenfälle konstatieren geht, wird voraussichtlich frühestens im Verlaufe des 22. August, also des Montag, nachmittags eine gemeinsame Trauerfeier für alle Toten der „Riobe“ auf dem Garnisonfriedhof stattfinden.

Fortschreiten der Arbeiten an der „Riobe“

Kiel, 19. Aug. Wie von der Marinestation mitgeteilt wird, ist es im Verlaufe der weiteren Bergungsarbeiten gelungen, die „Riobe“ so weit aus dem Wasser herauszuheben, daß sie mit ihrer Bordbordseite an den ansteigenden Klüden des Ufers angelegt werden konnte. Zur vollständigen Aufrichtung des Schiffes sind allerdings noch einige Hülfe notwendig. Es ist nicht anzunehmen, daß vor Samstag mittag mit der Bergung der Toten angefangen werden kann.

Blitz schlägt in eine Moschee

Belgrad, 19. Aug. Ein heftiges Gewitter, das sich abends über Bel, einer in der Nähe der albanischen Grenze gelegenen Stadt, entlud, richtete durch das Zusammentreffen mehrerer unglücklicher Umstände heftige Zerstörungen an. Ein Blitz schlug die Gläubigen zum Gebete rief. Der Ruzejin war auf der Stelle tot, ein zweiter Blitz, der dem ersten unmittelbar folgte, schlug in das Dach der daneben liegenden Moschee und schmolz die Bleiangebungen der Dachziegel. Die Folge davon war, daß die Moscheekuppel einstürzte und zahlreiche Gläubige unter sich begrub. Drei Tote und viele Schwerverwundete wurden aus den Trümmern herausgeholt.

Enteignung spanischer Revolutionäre

Madrid, 19. Aug. Der Gesetzentwurf über die bedingungslose Enteignung der Besitztungen der in den letzten fünfzig verwickelten Personen ist in der Kammer mit 262 gegen 14 Stimmen angenommen worden.

Feierliche Enthüllung des Hindenburg-Porträts in Ungarn

Stuhlweissenburg, 19. Aug. Bei dem Regimentstag des königlich-ungarischen Honved-Infanterieregiments Nr. 5, König Stephan, wurde hier das vom Regimentsinhaber Generalfeldmarschall von Hindenburg dem Regiment gemildete Porträt im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung enthüllt. Zur Feier hatte sich auch der Kommandat der zugehörigen Gemischten Brigade, Rodly, eingefunden. Der auf Urlaub befindliche deutsche Gesandte in Budapest, Freiherr von Schön, war durch den Gesandtschaftsrat Dr. Schlimpert vertreten. Als die Hülle fiel, wurde das ausgezeichnete lebensgroße Porträt des Generalfeldmarschalls in ungarischer Oberst-Uniform sichtbar. Das Gemälde ist ein Werk des Berliner Malers Cosiuth. Das Porträt wird im Großen Saale des Offizierskasinos neben den Bildern des Königs Stephan und des Reichsverwesers von Horthy untergebracht werden.

bisher Reichswehrangehörige mit Bestimmtheit behaupteten, ihn in Ohlau gesehen zu haben. Zwei Zeugen bekunden, daß er um jene Zeit in einem Borort von Ohlau gelangt habe. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft werden noch einmal neu geladene Entlastungszeugen gehört, die im wesentlichen die bisherigen Schilderungen über den Ueberfall auf den Tieder und die Schießerei an der Ohlebrücke geben. Damit ist die Beweisaufnahme erledigt. Auf Antrag der Verteidigung wird zunächst eine Pause eingelegt, damit die Anwälte sich mit den Angeklagten beraten können. Nach einer längeren Pause stellen die Verteidiger den Antrag, drei weitere Entlastungszeugen zu vernehmen. Das Gericht beschließt, diesen Anträgen zu entsprechen und verlegt dann die Weiterverhandlungen auf Samstag früh 9.15 Uhr.

Zuchthausstrafe für Ueberfall auf einen Demonstrationzug

Löwen, 19. Aug. Das Sondergericht verurteilte einen kommunistischen Angeklagten zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, zwei weitere Angeklagte zu je 1½ Jahren Zuchthaus und einen Angeklagten zu 10 Monaten Gefängnis, sämtlich wegen schweren Landfriedensbruchs. Die Verurteilten hatten vor zwei Monaten einen nationalsozialistischen Umzug überfallen.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 19. Aug. Weizen märk. 204 bis 206, Roggen märk. 155-157, Butter- und Industrieernte 136 bis 163, Hafer märk. 138-143, Weizenmehl 26.50-30.50, Roggenmehl 21.85-23.90, Weizenkleie 10.90-10.90, Roggenkleie 8.75-9.10, Viktoriaerbsen 21, Futtererbsen 14-17. Allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

Märkte
 Nürner Obstaromarkt vom 17. Aug. Zwetschen 8-9, Reineclauden 8, Apfels 8-10, Birnen 8, Mirabellen 18 RM.
 Süßer Obstaromarkt vom 17. Aug. Mirabellen 20-24, Reineclauden 7-9, Pfirsiche 20-25, Pflaume 19-20, Frühweitschen 9 bis 10, Birnen 11-23, Apfels 7-15 RM. Anfuhr etwa 5000 Zentner; Verkauf schleppend.

Holzverkäufe. Bei den Holzverkäufen aus württ. Staatswäldungen wurden in der ersten Hälfte des Monats August folgende Erlöse erzielt: für Kadelstammholz im Schwarzwald Fichten und Tannen 28-67, Firschen und Lärchen 35 Prozent der Landesgrundpreise; im Unterland Fichten und Tannen 35-45, Firschen und Lärchen 55; im Nordostland Fichten und Tannen 34-45, Firschen und Lärchen 36-44; auf der Schwäbischen Alb Fichten und Tannen 35-46, Firschen und Lärchen 38-44; in Oberschwaben Fichten und Tannen 32-45 Prozent der Landesgrundpreise. Bei den Verkäufen von Kadelholzstangen wurden 60 bis 66 Prozent der Landesgrundpreise erzielt.

Letzte Nachrichten

Brüning bei Schleicher

Berlin, 20. 8. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ zu berichten weiß, hat der frühere Reichskanzler Dr. Brüning dieser Tage eine Aussprache mit Reichswehrminister v. Schleicher gehabt. Dr. Brüning habe sich im Anschluß an diese Besprechung nach Rom begeben, um dort mit dem Vorsitzenden der Zentrumspartei, Prälat Dr. Kaas, wegen der innerpolitischen Entwicklung in Deutschland Fühlung zu nehmen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Raxl.

Bundeskanzler a. D. Schöber gestorben.
 Wien, 18. Aug. Der ehemalige Bundeskanzler und Vizepräsident Dr. Schöber ist heute abend um 22 Uhr gestorben. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die Krankheit Schöbers bestand in einer chronischen Herzmuskelentartung. Die Nachricht von seinem Tode verbreitete sich in Wien wie ein Lauffeuer und rief überall große Teilnahme hervor.

Epileptiker überfällt Kinder. — 1 Toter.
 Karlsruhe, 19. Aug. Ein Epileptiker fiel gestern in Ettlingen nach einem Anfall zwei Knaben auf der Straße an. Er schlug derartig heftig mit einem Knüttel auf einen 7-jährigen Knaben ein, daß der Junge tot liegen blieb. Kurze Zeit darauf fiel der Waghalsige einen dritten Knaben an. Patienten gelang es, den Geistesgestörten zu fesseln.

Ein dritter Stratosphärenflug?
 Rom, 19. 8. Wie der „Messagero“ meldet, hat Professor Piccard einen dritten Vorstoß in die Stratosphäre angekündigt, und zwar werde er dieses Mal vom Ufer Hudson Bay (Kanada) in der Nähe des magnetischen Poles aufsteigen. Zahlreiche Fragen würden ihre Lösung finden, wenn festgestellt wäre, wie sich die kosmischen Strahlen dort auswirken, wo die magnetischen Linien in die Stratosphäre münden.

Wetter für Sonntag und Montag
 Unter Hochdruckeinfluß ist für Sonntag und Montag Fortsetzung des hochsommerlichen Wetters zu erwarten.

Württ. Schwarzwaldverein
 Ortsgruppe Altensteig.
 Nächsten Sonntag, den 21. August wird bei der Großen Tanne unser

Wald- und Kinderfest

abgehalten.
 Unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen. Freunde des Vereins sind willkommen.
 Abmarsch mit Musik 1/2 Uhr vom Marktplatz aus.
 Abends von 1/2 9 Uhr ab gemütliches Zusammenseln im Saal des grünen Baums. (Liederbücher mitbringen.) Der Ausschuß.

Halt! Achtung!
 Besuchen Sie Samstag, Sonntag und Montag Schwenold's beliebte Flottenschiffchankel und Preischießhalle auf dem Turnhalleplatz. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein der Besitzer.

Konsum- und Sparverein Nagold und Umgegend e. G. m. b. H.
 Am Sonntag, den 28. August ds. Js., nachmittags 4 Uhr findet im Gasthof zur „Traube“ in Nagold eine außerordentliche **Generalversammlung** statt.
Tagesordnung:
 1. Wahl eines Geschäftsführers
 2. Verschiedenes.
 Anträge müssen bis spätestens Donnerstag, den 25. ds. Mts. bei dem Unterzeichneten eingereicht werden.
 Der Aufsichtsrat:
 I. A.: E. Sprenger.

Breitenberg.
 Morgen Sonntag findet im Gasthaus zum „Hirsch“

Tanzunterhaltung
 statt, wozu höflichst einladet
 Der Besitzer: Bürkle zum „Hirsch“.

Nur **80** Pfg.
Weltstimmen
 Die prächtige, bilderreiche Monatsschrift, die Sie alle Bewegungen, Äußerungen, Ideen und Fragen des geistigen Lebens miterleben läßt.
 Jeden Monat ein Heft zu 80 Pfg.
„Ich bin von den Weltstimmen ehrlich begeistert! Das ist in der Tat aufbauende Literaturbetrachtung, und zwar von solcher Lebendigkeit des Wortes und Bildes, daß kein zweites Land Europas eine ähnlich schöne Publikation aufweisen dürfte.“
 Prof. A. Angermayer.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauf in Altensteig und Nagold

Miet-Waschküche,
 Einrichtung „Miele“, ganz neu zu verkaufen.
 Offerte unter Nr. 260 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Billiger Obsttag:
 Tafeläpfel 1 Pfd. 12, 15, 20, 25
 Birnen, kleine 1 Pfd. 15
 Birnen, Gaisbirne 1 Pfd. 30
 Tafelbirnen, große 1 Pfd. 40
 Pflaumen 1 Pfd. 15
 Zwetschen 1 Pfd. 20, 25
 Ringlo, grün 1 Pfd. 25
 Ringlo, blau 1 Pfd. 25, 30
 Mirabellen 1 Pfd. 30
 Pfirsiche 1 Pfd. 40, 45
 Trauben 1 Pfd. 45, 50
 Bananen 1 Pfd. 35
 Zitronen 1 St. 10, 12, 15
 Tomaten 1 Pfd. 12, 15
 Gurken 1 Stück 12, 15

bei Abnahme in Körben 10 bis 20 Pfd. entsprechend billiger.
Ehr. Burghard jr.
 Altensteig

Wegzugshalber billig zu verkaufen:
Studenwagen, Sportwagen, Kinderstühle und Spirituslocher
 Kirchstr. 26.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelischer Gottesdienst
 13. Sonntag n. Dr., 21. Aug. Vormittagsgottesdienst um 9 Uhr mit Predigt über 1. Joh. 4, V. 1-6. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Methodistengemeinde.
 Sonntag, den 21. August vormittags 9 1/2 Uhr Predigt. Vormittags 10 1/4 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschulkinderfest für Walddorf und Egenhausen (Kopf). Abends 8 Uhr Elternversammlung.

Mittwoch, den 23. August abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.
Katholischer Gottesdienst.
 Fällt Sonntag aus.
 Montag 7 Uhr hl. Messe.

Egenhausen, 19. August 1932.
Todes-Anzeige.
 Wir machen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Johannes Hammer
 Wagner und Gemeinderat
 heute nachmittag 3 Uhr nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren unerwartet schnell entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Neuweiler.
Todes-Anzeige.
 Unerwartet rasch ist unsere liebe Tochter und Schwester
Marie Rexer
 heute früh nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von erst 20 Jahren entschlafen.
 In tiefer Trauer:
Familie Rexer zum „Adler“.
 Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Badeeinrichtungen
Waschkeffel
Fleischränder
Defen
Serbe
Messingpfannen
 sowie sämtliche Küchen-Artikel empfiehlt billigst in großer Auswahl
Paul Frey
 Kupfer Schmied, Altensteig

Altensteig-Dorf.
Garbenbänder
 empfiehlt
 Bayer, Seiler.
Kaffee
 und sonstiges
Filtrierpapier
 empfiehlt die
 Buchhandlung Lauf
 Altensteig und Nagold.